

ÖHV: Tageshöchstleistungszeit erhöht Jahresarbeitszeit nicht

Utl.: OECD-Zahlen zeigen: Höhere Tageshöchstleistungszeiten bringen mehr Flexibilität, nicht mehr Arbeit. Im Gegenteil: Die Arbeitszeit sinkt. =

Wien (OTS) - Michaela Reitterer, Präsidentin der Österreichischen Hotelierversammlung (ÖHV), begrüßt den Antrag die Entwürfe der Regierungsparteien für Arbeitszeit- und Arbeitsruhegesetz: „Sie orientieren sich an der Praxis. Viele freut das, andere irritiert es ein wenig. Aber auch sie werden als Gäste schätzen, was viele Mitarbeiter seit Jahren fordern.“ Die Angst vor längeren Arbeitszeiten sei unbegründet: „Die Jahresarbeitszeit sinkt seit Jahren kontinuierlich. Kein Gesetz kehrt diesen Megatrend um“, ist die Branchensprecherin überzeugt.

Zwtl.: Mitarbeiter sitzt am längeren Ast

Das neue Gesetz bietet mehr Möglichkeiten, speziell Saisonbetrieben mit der flexibleren Handhabung der Nachtruhe: „Und fällt sie einmal kürzer aus, wird sie später ausgeglichen.“ Das sei kein Grund für Panikmache: „Gerade im Tourismus können Mitarbeiter zwischen so vielen Arbeitgebern wählen. Punkten wird, wer den Bedarf im Betrieb und die Wünsche der Mitarbeiter gut in Einklang bringt.“

Zwtl.: Europa-Vergleich zeigt: Spielraum wird selten voll genutzt

Durchschnittlich arbeiten Österreicher 1.601 Stunden im Jahr, im Europa-Vergleich Durchschnitt, verweist Reitterer auf OECD-Zahlen für 2015. Die gewinnen noch an Aussagekraft, werden ihnen die Tageshöchstleistungszeiten gegenübergestellt: „Dann zeigt sich, mehr Flexibilität bedingt nicht mehr Arbeit.“ Die Arbeit wird besser eingeteilt: „Wochenarbeitszeit und Arbeitsaufwand ändern sich ja nicht: Es kommt kein Gast mehr, weil wir das Gesetz ändern“, plädiert Reitterer für mehr Fakten und weniger Emotionen in der Debatte.

Zwtl.: Satte Mehrheit für 12-Stunden-Tag

Gerade Pendlerinnen und Alleinerzieherinnen äußern den Wunsch nach mehr Flexibilität: „Um sich die Zeit besser einteilen zu können. Der 8-Stunden-Tag erweist sich da oft als zu starr.“ Laut einer

market-Umfrage wollen über 70 % der Österreicher den 12-Stunden-Tag, wenn sie im Gegenzug dafür länger frei haben.

Zwtl.: 25 Stunden für Chirurgen und 16 für Piloten kein Problem, 12 Stunden im Hotel schon?

In Hotels wären schon jetzt 12 Stunden Arbeit pro Tag möglich, aber nur in Betrieben mit Betriebsrat. Den Gründen die Mitarbeiter aber nur selten: „Weil der direkte Draht zum Chef gut klappt“, so Reitterer. Was bleibt, ist die Hoffnung auf eine Novelle des Arbeitszeitgesetzes: „Wenn Chirurgen 25 Stunden im Einsatz sind und Piloten bis zu 16, kann es nur wenige stichhaltige Argumente gegen fallweise 12-Stunden in der Rezeption geben.“

Eine Grafik zur Aussendung finden Sie [hier]
(<https://bit.ly/2JNWKDL>). © ÖHV

Weitere Pressemeldungen und Bildmaterial unter
[www.oehv.at/presse] (<http://www.oehv.at/presse>)

~

Rückfragehinweis:

Martin Stanits
Leiter Public Affairs | Unternehmenssprecher
T: +43 664 516 08 31
martin.stanits@oehv.at
www.oehv.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/5473/aom>

*** TP-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.TOURISMUSPRESSE.AT ***

TPT0005 2018-06-15/12:54

151254 Jun 18

Link zur Aussendung:

https://www.tourismuspresse.at/presseaussendung/TPT_20180615_TPT0005